In Kürze

Konsequenzen des Einsatzes veralteter Software

Die gematik warnt vor dem Betrieb von Konnektoren und Kartenterminals mit veralteter, nicht mehr zugelassener Software, ist im *Deutschen Ärzteblatt* zu lesen. Die verantwortlichen Leistungserbringerinstitutionen als Betreiber dieser Geräte seien „dringend angehalten, eine entsprechende Aktualisierung durchzuführen". Die betroffenen Institutionen würden neben dem Hinweis der gematik von ihrem Zugangsdienstanbieter informiert. Betreiber von abgelaufenen Firmwareversionen sollen nach mehrmaliger Ansprache durch die Zugangsdienstanbieter und auf Weisung der gematik für den Zugang zur Telematikinfrastruktur (TI) gesperrt werden. Bei besonders kritischen Firmwareversionen des Konnektors sperre dieser automatisch den TI-Zugang, sodass sich das Gerät erst nach Implementierung einer zugelassenen Firmwareversion wieder mit der TI verbinden und deren Anwendungen und Dienste nutzen könne. Da ohne TI-Zugang die Aktualisierung der Software nicht per Fernwartung durchgeführt werden könne, sei von einem Vor-Ort-Einsatz eines Dienstleisters auszugehen. *pad*

© Ja - stock.adobe.com

Zum Download: Die neue GOZ-Broschüre des FVDZ

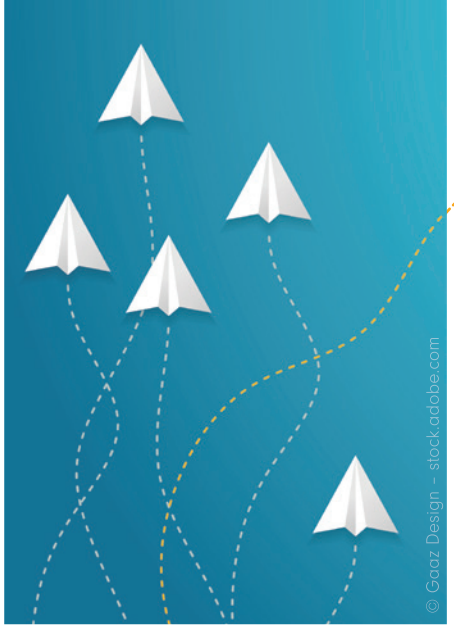
Wer die GOZ meistert, verschenkt kein Honorar – und sichert die Zukunft seiner Praxis. Die neue Broschüre des FVDZ zeigt praxisnah, wie Zahnärztinnen und Zahnärzte die Spielräume der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) richtig nutzen können. Von Analogberechnung bis Steigerungsfaktor: alles Wichtige auf einen Blick. Ab sofort steht die Broschüre auch als PDF auf unserer Website zum Download bereit: www.fvdz.de – einfach, schnell und kostenlos! *md*

© C-work - stock.adobe.com

© ANUAR - stock.adobe.com

Mehrheit der Verbraucher für Zuckersteuer

Nach einer Studie im Auftrag des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv) werden in der Bevölkerung politische Maßnahmen zur gesunden Ernährung befürwortet. „Die Studie macht deutlich: Verbraucherinnen und Verbraucher erwarten von der Politik, dass sie gesunde Ernährung gezielt fördert – durch bessere Rahmenbedingungen, faire Preise und klare Informationen. Gesunde Ernährung darf nicht ausschließlich als Frage der Eigenverantwortung betrachtet werden", sagt Michaela Schröder, vzbv-Geschäftsbereichsleiterin Verbraucherpolitik. Nach der vzbv-Onlinebefragung unter 1.001 Personen ab 16 Jahren in Deutschland halten es mehr als neun von zehn der Befragten (91 Prozent) für sehr oder eher sinnvoll, die Mehrwertsteuer auf Lebensmittel wie Obst, Gemüse und Hülsenfrüchte abzuschaffen. Fast neun von zehn (89 Prozent) sprechen sich zum Schutz von Kindern für strengere Werbebeschränkungen für Produkte mit viel Fett, Zucker und Salz aus. Die deutliche Mehrheit (79 Prozent) befürwortet eine Abgabe auf stark zuckerhaltige Getränke. *pad*



Wissenschaft soll keine politische Richtung vorgeben

Bei einer Podiumsdiskussion der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina beleuchteten die teilnehmenden Wissenschaftler das Spannungsfeld zwischen Information und Aktivismus, berichtet das *Deutsche Ärzteblatt*. In Krisenzeiten sollten Bürger verstärkt über die Funktionsweise der Wissenschaft informiert werden, sagte der Wissenschaftshistoriker Jürgen Renn. Gleichwohl, fuhr der Direktor am Max-Planck-Institut für Geoanthropologie fort, glaube er nicht, dass die Wissenschaft eine politische Richtung vorgeben könne oder solle. So rief er denn auch zur Zurückhaltung bei Forderungen wie „Follow the science“ auf; schließlich liefere Wissenschaft keine unverrückbaren Wahrheiten. Renn zeigte sich zudem skeptisch, ob der debattierte „Chief Scientific Advisor“ für die Politik hierzulande passe; auch die Erfahrungen im Ausland bewiesen sich nicht als zwingend vorbildlich. Die Teilnehmer appellierten angesichts der Debatten zu Klimawandel und Biodiversitätsverlust an ein Umdenken hin zu mehr Lösungsangeboten. Ein Verbreiten von „Angst und Schrecken“ in der Hoffnung, dass dann gehandelt werde, erzeuge auch Widerstand und Leugnung des Phänomens oder riefe massive Ängste hervor, meinte die Biodiversitätsforscherin Katrin Böhning-Gaese. Es sei eine Lehre, nicht zuletzt aus der Pandemie, dass man mit „Untergangserzählungen“ nicht mobilisieren könne, ergänzte der Wissenschaftshistoriker Helmuth Trischler. Doch ohne einen Beitrag der Gesellschaft seien Krisen nicht zu lösen. *pad*

Generalversammlung bestellt Liquidator

Die Generalversammlung der Deutschen Zahnärzte-Genossenschaft (DZG eG) hat beschlossen, Rechtsanwalt Dirk Wachendorf, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht aus Koblenz, mit der Liquidation der DZG eG zu beauftragen. Die Mitglieder der Genossenschaft wurden im Vorfeld der Generalversammlung von der Abwicklung der DZG und über den zu bestellenden Liquidator informiert. Wachendorf stellte sich in einer separaten Onlineveranstaltung den interessierten Mitgliedern vor und erläuterte den Verlauf der Abwicklung. Diese kann sich weitere zwölf bis 24 Monate hinziehen, bis alle Formalitäten erledigt sind. Ziel ist es, nach der Liquidation die Einlagen der Genossenschaftsmitglieder auszahlen zu können. Eine Geschäftstätigkeit übt die DZG bereits seit vergangenem Jahr nicht mehr aus. Mit der Bestellung zum Liquidator der DZG eG durch die Generalversammlung hat Wachendorf jegliche Kommunikation mit Behörden, Gerichten, Geschäftspartnern und Steuerberatung übernommen. Der Vorstand der DZG eG wurde durch die Generalversammlung für 2024 entlastet und ist mit der Übernahme aller geschäftlichen Vollmachten durch den Liquidator aus dem Amt geschieden. *sas*

Experten für G-BA-Innovationsausschuss gesucht

Der Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) sucht, zunächst für die kommenden zwei Jahre, weitere Mitglieder für seinen Expertenpool. Aufgabe dieser ehrenamtlich tätigen Personen ist es, Kurzbegutachtungen zu Förderanträgen und Ideenskizzen zu erstellen und damit eine Empfehlung zur Förderentscheidung des Innovationsausschusses abzugeben. Gesucht werden Expertinnen und Experten, die praktische oder wissenschaftliche Erfahrung aus der medizinischen Lehre und (digitalen) Gesundheitsversorgung mitbringen oder über (sektoren- oder berufsgruppenübergreifende) Erfahrung aus beiden Bereichen verfügen. Die Bandbreite der gesuchten Qualifikationen beinhaltet das gesamte medizinische Leistungsspektrum und reicht von der Allergologie über Infektiologie bis zur Zahnmedizin. Akteure des Gesundheitswesens, die nicht dem Innovationsausschuss angehören, insbesondere Verbände ärztlicher und nichtärztlicher Leistungserbringer, Verbände der Krankenhäuser und Krankenkassen, Wissenschaftsverbände, universitäre und nichtuniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Patientenorganisationen, können Vorschläge einreichen. Interessierte können sich auch selbst vorschlagen, sofern sie eine Referenz nachweisen. Informationen: https://tinyurl.com/46fycx2z. *pad*